



**ARBEITSWELT
HESSEN**
innovativ · sozial · nachhaltig

**HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND INTEGRATION**

Grußwort

Maja Weise-Georg

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

anlässlich

Veranstaltung zur Woche der Chancengleichheit

LK Offenbach zum Thema:

Entgeltgleichheit in Betrieben im Kreis Offenbach -

Arbeitgeberattraktivität, Fachkräfte sowie Familie und Beruf

Ich freue mich, dass ich heute anlässlich Ihrer Veranstaltung im Rahmen der Woche der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt ein Grußwort sprechen darf. Hierfür bedanke ich mich sehr und richte Ihnen gleichzeitig die besten Wünsche unseres Herrn Ministers Kai Klose sowie unserer Staatssekretärin Anne Janz aus. Unsere Hausleitung sowie wir alle sind uns über folgendes einig: Gleiche Verwirklichungschancen von Frauen und Männern in allen politischen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen entspricht unserer Vorstellung einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft. Veranstaltungen wie diese zeugen von dieser Vorstellung und unseren Bedürfnissen, dies auch zu bewahren bzw., wo es noch nicht gelungen ist, herzustellen. Eines dieser Verwirklichungschancen sind die

gleichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die damit einhergehende Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern.

Zahlreiche Initiativen wurden durch die passgenaue Arbeitsmarktförderung unseres Hauses und unserer Abteilung in den Kommunen und kommunalen Jobcentern gefördert. Und was die Lohngerechtigkeit angeht wurde das wichtige Thema erstmals im Regierungsprogramm der 19. Legislaturperiode verabredet: Es sollen Initiativen ergriffen werden, damit gleicher Lohn für gleiche Arbeit Realität wird.

Daraus wurde eine Hessische Initiative zur Entgeltgleichheit entwickelt, in welcher unter anderem eine im November 2014 von uns konzipierte und organisierte internationale Konferenz mit Expertinnen und Experten aus Politik, Justiz, Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft in Fulda stattgefunden hat. Dort wurden gute und durchführbare Umsetzungsstrategien diskutiert. Eine dieser Strategien ist das Projekt, das am 16. August 2017 öffentlich vorgestellt wurde:

Der erste Lohnatlas wurde der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Projekt „Förderung der Entgeltgleichheit in Hessen“ und mit ihm der „Hessische Lohnatlas“ ist bundesweit einzigartig. Er

kann als wichtiger Schritt zur Förderung der Entgeltgleichheit, die wir alle erreichen möchten, angesehen werden.

Da wir nur untergesetzliche Initiativen oder Maßnahmen ergreifen können - die Gesetzgebungskompetenz liegt in diesem Bereich beim Bund – mussten wir eine Strategie entwickeln, wie wir das Thema aufbereiten und es mit den Akteur*innen dorthin bringen, wo es bearbeitet und etwas bewegt werden kann. Dementsprechend wurde als Schwerpunkt der kontinuierliche Dialog mit den Sozialpartnern und den Betrieben gesetzt. Wir sind uns alle einig, dass es die Tarifpartner sind, die die Lohnverhandlungen führen und Arbeit bewerten sowie Projekte zur Förderung der Entgeltgleichheit auflegen können.

Beim ersten Lohnatlas wurde der Dialog darüber hinaus auch mit den kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten geführt, da sie und ihre Netzwerke Kenntnisse bezüglich der Betreuung der Kinder oder zu Pflegenden vor Ort haben und sehr stark in die Infrastruktur der Kommune eingebunden sind.

Der Hessische Lohnatlas ist die Zusammenführung von verschiedenen frei zugänglichen und öffentlichen Datenbeständen des Jahres 2015 und nun bis 2018 zur Beschreibung der Lohnsituation in Hessen. Dabei ergänzt er die bereits anderenorts erstellten und vorhandenen Studien mit

ihren jeweils unterschiedlichen Berechnungen bzw. Datenbeständen zur Entgeltungleichheit von Frauen und Männern. Diese anderen Studien kommen je nach Betrachtungsweise und Schwerpunkt zu anderen Berechnungen und Ergebnissen.

Wir befassen uns aber mit den Daten unserer Studie und verwenden nicht die anderen.

Bundesweit neu ist, dass die bestehenden Datenbestände für Hessen getrennt nach Regionen (also für die Landesebene und jeweils einzeln für die 26 Kreise und kreisfreien Städte - für die anderen Kommunen liegen die verwendeten Zahlen auf der Gemeindeebene nicht vor), nach Geschlecht, nach Altersgruppen und im Spiegel von Wirtschaftszweigen, Berufsgruppen, Staatsangehörigkeit sowie dem Qualifikationsniveau ausgewertet worden sind. Betonen möchte ich dabei, dass die Datengrundlage nur die vollbeschäftigten Frauen und Männer berücksichtigt.

Dieser Ansatz der Datenbasis aller 26 hessischen Kommunen und kreisfreien Städten ermöglichte uns den Dialog vor Ort mit passgenauen Zahlen.

Und nun liegt der 2. Lohnatlas vor. Dabei liegt der Fokus auf den Betrieben in Hessen und damit auch auf die Arbeitgeberattraktivität, eines der Themen heute in dieser Veranstaltung.

Der Hessische Lohnatlas schafft erstmals für ein Bundesland eine Datengrundlage als wichtige Basis zukünftiger Schritte. Und er schafft Transparenz zur Lohnsituation und der Situation der Betriebe in Hessen.

Wir sind so ein bisschen stolz auf unsere fundierten Daten dank deren fortlaufenden Erweiterung durch das IWAK, das uns auch die Sozialpartnerdialoge mit Daten und Fakten aufbereitet und organisiert. Es ist eine sehr gute Zusammenarbeit, die kontinuierlich angepasst und ausgeweitet wird. Herzlichen Dank dafür!

Die neuen Ergebnisse wird Ihnen Frau Dr. Larsen nachher vorstellen, deshalb werde ich hier nichts dazu sagen. Nur so viel, die Ergebnisse bis 2018 haben sich weiter in die Richtung bewegt.

Abschließend darf ich sagen, dass Hessen mit der Schaffung dieser transparenten Datengrundlage, branchenorientiert und regional für Hessen heruntergebrochen, ein auch für andere Länder vorbildliches Projekt, den Lohnatlas, geschaffen hat. Andere Länder nehmen bereits ähnliche Projekte in den Blick. Insofern können wir durchaus von einem Leuchtturmprojekt sprechen.

Nun hoffen wir, dass unser Weg ein noch lebenswerteres Leben und Arbeiten in Hessen ermöglichen wird.

Die Veranstaltung heute „Entgeltgleichheit in Betrieben im Kreis Offenbach - Arbeitgeberattraktivität, Fachkräfte sowie Familie und Beruf“ ist ein gutes Beispiel, wie die Regionen mit dem

Lohnatlas arbeiten können und welche Erkenntnisse man aus diesem für die eigene Region ziehen kann.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und nun eine gute Veranstaltung.